

JUNI | 2026

VOR ORT

INFORMATIONEN
AUS DEM
ZEMENTWERK
RÜDERSDORF



Kurt Vandenberghe
EU Klima-Direktor

Jaime Muguiro
Cemex CEO Mexico

Cemex KIDS
Emissionshandel

Quo vadis
Tagebau

 **CEMEX**

Inhalt



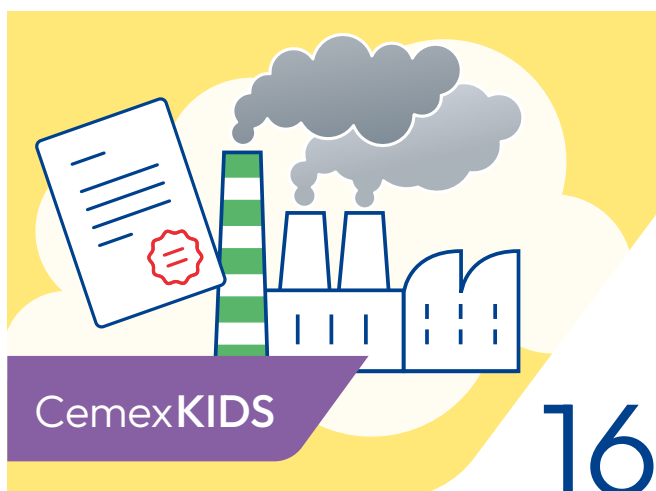
4

Cemex CEO aus Mexiko zu Besuch in Rüdersdorf	4
EU Klima-Direktor besucht das Herz des Zementwerks Rüdersdorf	6
CO2LLECT in Rüdersdorf	8
Neuer Vorstandsvorsitzender der Cemex Deutschland AG	9

Mammutaufgabe Winterreparatur	10
Quo vadis Tagebau	12
Fünf Fragen an ... Thomas Weber	14
Neuer Vorstand Förderverein Museumspark Rüdersdorf	15



6



16

Emissionshandel hilft beim Klimaschutz	16
Frühjahrsputz in der Gemeinde Rüdersdorf	18
Freitag ab Eins: Der Rathaus-Podcast aus Rüdersdorf bei Berlin	18
Auf dem Weg zum klimaneutralen Brennstoff	19

Liebe Rüdersdorferinnen und Rüdersdorfer,



STEPHAN BOSZKO
Direktor Vertrieb
Cemex Zement GmbH,
Geschäftsführer
Cemex Zement GmbH

willkommen zur zehnten Ausgabe unseres Nachbarschaftsmagazins!

Das Jahr 2026 brachte uns in der Unternehmensstruktur einige Veränderungen und neue Personalien. Einige davon möchten wir in dieser Ausgabe vorstellen.

Wir konnten wichtigen Besuch im Werk willkommen heißen, so kam der CEO der globalen Cemex-Organisation, Jaime Muguiro, aus Mexiko nach Rüdersdorf und äußerte sich zur Zukunft des deutschen Standortes. Er sprach vor circa 220 Mitarbeitern in der Großgarage des Zementwerks.

Des Weiteren stattete uns der EU-Klimadirektor, Kurt Vandenberghe, einen Besuch in Rüdersdorf ab. Als Direktor Vertrieb und Geschäftsführer der Cemex Zement GmbH, neben Stefan Schmorleiz, stehen für mich insbesondere die aktuelle Marktentwicklung, Absatzfragen und die Preisgestaltung im Fokus. Diese Themen sind eng mit dem CO₂-Preis und der EU verknüpft. Daher sind Besuche aus der Politik, insbesondere der von Kurt Vandenberghe, mehr als ein Wohlfühltermin, sondern vielmehr eine ernsthafte Gelegenheit, die Herausforderungen der Zementindustrie zu adressieren. Wir haben ihm im übertragenen Sinne und im wört-

lichen Sinne hinter die Kulissen des Werks schauen lassen, so durfte er während der Winterreparatur den Zementofen von innen begehen. Unser Beitrag für Kinder schließt an das EU-Thema an und erklärt das Emissionshandelssystem.

Als weiteren Schwerpunkt dieser Ausgabe möchten wir auf die Zukunft des Tagebaus schauen und unseren langjährigen Tagebauleiter interviewen.

Wie jeden Winter haben wir unsere mehrwöchige Winterreparatur abgeschlossen. In dieser Zeit wird für rund zehn Millionen Euro eine umfassende Anlagen- und Ofeninstandhaltung vorgenommen, die viele externe Auftragnehmer nach Rüdersdorf führt.

Was unser großes CO₂-Abscheideprojekt CO2LLECT angeht, so möchten wir zurückblicken auf einen konstruktiven, ersten Bürgerdialog und den Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan, der für Nebenanlagen der CO₂-Abscheideanlage benötigt wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr Stephan Boszko

SIE HABEN FRAGEN, LOB ODER KRITIK?

Dann schreiben Sie an vorort.de@cemex.com oder rufen Sie uns wochentags von 8 bis 17 Uhr unter **033638 . 54-1310** an.

Cemex CEO aus Mexiko zu Besuch in Rüdersdorf

Seit Januar 2025 ist der gebürtige Spanier Jaime Muguiro der oberste Kopf der globalen Cemex Organisation mit Sitz in Monterrey, Mexiko. Am 9. April 2026 besuchte er zum ersten Mal den Standort Rüdersdorf. Vor rund 220 Mitarbeitern erläuterte er, welche Rolle Deutschland zukünftig in der Cemex Organisation spielen wird.

Dass er Europäer ist und Beton im Blut hat – so stellte sich der oberste Kopf der Cemex Organisation, die weltweit rund 46 000 Mitarbeiter hat, vor der Belegschaft in der Großgarage des Zementwerks vor. Die Zukunft, auch des deutschen Standortes, fuße auf den Stärken der Vergangenheit, kombiniert mit der Korrektur einiger Fehler, kündigte er an. Das deutsche Werk sei wie ein Porsche – Fahrtechnik, talentiertes Personal,

Kostensituation und Dekarbonisierungsfortschritte seien lobenswert – jedoch seien Auslastung und Verkauf verbesserungswürdig. Aus diesem Grund sei im Moment Zurückhaltung geboten mit der Nachbesetzungen offener Stellen oder Investitionen. Das müsse aber nicht so bleiben. Sobald unsere Wettbewerbsfähigkeit wieder stabiler ist, werden Entscheidungen neu geprüft.

In der Vergangenheit hatte sich

Cemex zunächst auf die Abzahlung von Schulden, auf Investitionen und Übernahmen sowie zu einem kleinen Teil auf Aktionärsrenditen konzentriert. In der Zukunft soll sich das ändern. Nach der erfolgreichen Wiederherstellung des Investment Grade (Top-Anlagequalität beziehungsweise Top-Bonität) will sich Cemex nun verstärkt den Aktionären widmen. Dazu ist der Cash Flow eine wichtige Finanzgröße, die

Jamie Muguiro bei seiner Rede vor der Belegschaft in Rüdersdorf





Auf der Werksführung mit dem Werksleiter, Stefan Schmorleiz

priorisiert wird. In zweiter Instanz wird weiter investiert – in profitable Standorte, profitable Dekarbonisierung und profitable Synergien. Cemex wird sich mitnichten von seinen Nachhaltigkeitsanstrengungen verabschieden, diese jedoch an Standorten priorisieren, wo die Regulatorik dafür vorhanden ist. Agilität, Eigentümer-Mentalität, Bürokratieabbau, operative Exzellenz, Reduktion von Gemeinkosten und die Abkehr von Verlustgeschäften hob er als wesentliche Neuerungen hervor.

Muguiro legte den Mitarbeitern ans Herz, Dinge einfach zu halten, sich nicht ablenken zu lassen, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren, den Kundenservice und den bestmöglichen Preis im Blick zu behalten. Und bei allem, was wir tun, gilt immer, dass jeder vermiedene Unfall Leben rettet. »Save lives« war die letzte eindringliche Botschaft an das Plenum.

Jaime Muguiro kam nicht allein sondern in Gesellschaft weiterer hochrangiger Manager aus der mexikanischen und europäischen CEMEX Organisation. Werksleiter, Stefan Schmorleiz, führte für die Besucher eine Werksführung durch. Nach dem Mittagessen, bei dem ein Wildschwein aus dem Tagebau of-

feriert wurde, fanden 1:1 Gespräche mit dem Führungspersonal statt.

Die Organisation des Besuchs von Jaime Muguiro war mit Unterstützung vieler Hände durchgeführt worden. Von einer minutiösen Agendaplanung über die Simultanübersetzung seiner Rede für die Belegschaft bis hin zur spontanen Anmietung der Stühle aus dem Kulturhaus Rüdersdorf durch den Betriebsratsvorsitzenden Thomas Klawisch – an alles wurde gedacht. Der Erfolg des Besuchs war auch der Verdienst eines engagierten Organisations-

Teams und verdient ein herzliches Dankeschön an alle Helfer.

Jaime Muguiro reiste nach der Visite in Deutschland nach Polen weiter.



Jaime Muguiro und weitere Top Manager aus der Cemex Organisation auf der Werksführung vor der Rohmühle



EU Klima-Direktor besucht das Herz des Zementwerks Rüdersdorf

Im Inneren des Ofens im Zementwerk Rüdersdorf: EU-Klimadirektor Kurt Vandenberghe (2. von rechts), Cemex Vorständin Alexandra Decker (3. von rechts), EU-Parlamentsmitglied Christian Ehler (3. von links)

Kurt Vandenberghe, Chef der Klima-Generaldirektion der Europäischen Kommission ist einer der ranghöchsten Beamten der EU. Am 17. Februar stattete er gemeinsam mit Christian Ehler, Mitglied des Europäischen Parlaments (MdEP), dem Zementwerk einen Besuch ab und blickte hinter die Kulissen der Zement- und CO₂-Produktion.

WER IST KURT VANDENBERGHE

Kurt Vandenberghe ist Belgier und seit 2023 Generaldirektor der Generaldirektion Klimapolitik (DG CLIMA) bei der Europäischen Kommission. Er ist

zuständig für die Umsetzung des Green Deals und der EU Klimaziele, wovon das wichtigste Ziel die Klimaneutralität bis 2050 umfasst. Die DG CLIMA entwickelt und koordiniert Gesetzesvorschläge und Strategien zur Reduzierung von Treibhausgasen. Die Direktion fördert zudem innovative Technologien zur Dekarbonisierung, so wie das Rüdersdorfer Projekt CO2LLECT.

Kurt Vandenberghe studierte französische und italienische Literatur, Public und International Affairs sowie International Relations in Europa und den USA. Nach vierjähriger Tätigkeit als Berater bei Ernst & Young, trat er

1996 der EU Kommission bei und durchlief dort verschiedene Kabinette mit dem Schwerpunkt Forschung und Umwelt. Heute ist er der wichtigste Verwaltungsexperte für die Gestaltung der Europäischen Klimastrategie.

ZIEL DES BESUCHS IN RÜDERSDORF

Herr Vanderberghe kam auf ausdrücklichen Wunsch des Europaabgeordneten Dr. Christian Ehler nach Rüdersdorf, um vor Ort einen Blick hinter die Kulissen des Zementwerkes zu werfen und mehr über die Herausforderungen und



Kurt Vandenberghe im
Interview mit dem RBB

Chancen unseres innovativen CCS-Projekts CO2LLECT zu erfahren. Der Besuch während der Winterreparatur im Werk hatte zwar den Nachteil, dass die Produktion still stand, jedoch bot er die seltene Gelegenheit, den Ofen von innen zu sehen.

Seitens des europäischen Managements von Cemex nahmen Andrew Spencer, Vice President Corporate Affairs & Sustainability Region EMEA, Marcelo Catala, Strategic Planning Vice President Region EMEA, sowie Alexandra Decker, Mitglied des Vorstands der CEMEX Deutschland AG, an den Gesprächen teil. Gemeinsam mit dem Projektteam vor Ort gaben sie einen Einblick in den aktuellen Projektstatus von CO2LLECT. Es wurde über die ökonomische Umsetzbarkeit des Projektes gesprochen, aber auch über die Hürden bei der Genehmigung und Realisierung eines so großen CCS-Vorhabens. CO2LLECT ist auch für den EU Klimadirektor von großem Interesse, denn die EU fördert

das Projekt mit rund 157 Millionen Euro, weil es für die Erreichung der europäischen Klimaziele Bedeutung hat. Weitere Themen waren die Ausgestaltung des europäischen Emissionshandels nach 2030, Anforderungen des CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM), Genehmigungsverfahren, Netzausbau sowie der Aufbau einer CO₂-Transport- und Speicherinfrastruktur.

Mit dem Besuch ist wahr geworden, was sich der deutsche Cemex Vorstand gewünscht hat: eine enge und praxisorientierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und europäischen Institutionen, um die Industrietransformation in Deutschland erfolgreich zu gestalten.

»Wir freuen uns sehr, dass Herr Vandenberghe sich die Zeit genommen hat, sich ein wirklich realistisches Bild der Umsetzung zu machen und sich direkt mit uns über die Herausforderungen auszutauschen. Diesen Dialog sehen wir als ein wichtiges Signal für alle Be-

teiligten und darüber hinaus. Wir danken außerdem Herrn Dr. Ehler, der unser Projekt von Anfang an begleitet hat und mit dem wir in einem guten Austausch stehen. Er kennt unsere Sorgen, vor allem wenn es um die Perspektive eines so strategisch wichtigen Projektes geht«, bedankt sich Alexandra Decker, Vorständin Corporate Affairs der Cemex Deutschland AG.

WIRTSCHAFTSKONFERENZ

Vandenberghe und Ehler nutzten die Chance, um sich in Rüdersdorf mit weiteren Wirtschaftsvertretern Brandenburgs zu treffen. So trat Cemex als Gastgeber für eine Wirtschaftskonferenz mit mehr als 20 Unternehmens- und Kammervereinigungen und -vertretern auf. Ziel war es, unterschiedliche Perspektiven zur Stärkung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit und zur erfolgreichen Transformation energieintensiver Industrien zusammenzubringen.



Die EU-Besucherguppe auf Werksrundgang mit dem Werksleiter, Stefan Schmorleiz (6. von rechts)

CO2LLECT in Rüdersdorf



Bebauungsplan Nr. 58 »Erweiterung Zementwerk«

Neben Machbarkeitsstudien, Genehmigungsunterlagen und der Planung eines notwendigen Netzausbaus beschäftigt sich das CO₂-Abscheidungsprojekt CO2LLECT aktuell mit folgenden Sachverhalten: zusätzlichem Flächenbedarf in Form eines Bebauungsplans und Akzeptanz in der Gemeinde Rüdersdorf.

AUFSTELLUNGSBESCHLUSS DES BEBAUUNGSPLANS NR. 58 »ERWEITERUNG ZEMENTWERK«

Am 26. März 2026 wurde in der Gemeinderatssitzung der Aufstellungsbeschluss für oben genannten Bebauungsplan (B-Plan) erteilt. Damit erhält Cemex die Erlaubnis, das Verfahren zu starten, um eine 3,3 Hektar große Eigentumsfläche, aktuell als

Grünfläche ausgewiesen, in Industriegebiet umzuwandeln. Das Zementwerk ist so alt, dass es keinen B-Plan nach bundesdeutschem Recht besitzt. Die versiegelten Flächen des Werkes sind per Bestand im Flächennutzungsplan (FNP) der Gemeinde ausgewiesen. Änderungen erfordern einen neuen B-Plan. Die nördlich der Bahnschienen gelegene Fläche soll zukünftig bebaut

und für Nebenanlagen der CO₂-Abscheideanlage genutzt werden. Dazu gehört die Bahnverladestation für die Befüllung von Tankwagen mit flüssigem CO₂, ein zusätzliches Regenwasserbecken sowie Werkstätten. Das Verfahren zur Erlangung des B-Plans sieht innerhalb eines Jahres die Anfertigung diverser Gutachten vor, eine Öffentlichkeitsbeteiligung, eine Entwurfsplanung, einen Umweltbe-

richt, eine öffentliche Auslegung, die Abwägung von Einwänden, die Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in die Natur und den letztendlichen Beschluss.

ERSTER BÜRGERDIALOG ZU CO2LLECT BEI CEMEX IN RÜDERSDORF

Es ist bereits einige Monate her, da veranstaltete Cemex den ersten Bürgerdialog zum Projekt CO2LLECT im Verwaltungsgebäude des Zementwerks, am Abend des 9. Dezember 2025. Zu der Veranstaltung, die per Pressemitteilung, Social Media, Webseite, Aushänge, Plakate und Mitarbeiterwerbung beworben wurde, erschienen circa 50 Bürgerinnen und Bürger. Auch sieben Vertreter der Bürgerinitiative »Gesund leben am Stienitzsee« waren dabei. Die Besucher wurden gebeten, sich zu registrieren und konnten vorab Fragen einreichen. Acht Experten seitens Cemex stellten sich den Fragen des Publikums und hielten Vorträge zu den Themen CO2LLECT, CO₂-Abscheidung und CO₂-Einlagerung. Es entstand eine rege, konstruktive Diskussion von fachlicher Tiefe und respektvollem Ton, die umfassend von der Presse begleitet wurde. Die Moderation wurde von der externen Moderatorin, Ira Roschlau, übernommen, die der Veranstaltung eine unparteiische Note verlieh. Wir bedanken uns bei allen Besuchern aus der Gemeinde, die Interesse gezeigt und sich eingebracht haben.



Cemex-Experten auf dem Plenum des Bürgerdialogs, die Bürgermeisterin Sabine Löser rechts im Bild

Neuer Vorstands- vorsitzender der Cemex Deutschland AG

Nach dem CEO-Wechsel bei der Cemex Mutterfirma in Mexiko, folgt nun auch eine Veränderung im Vorstand der deutschen Tochter. Seit dem 1. Januar 2026 ist Graham Russell, Vice President Materials Europe, der neue Vorstandsvorsitzende der CEMEX Deutschland AG.



Antrittsbesuch von Graham Russell (mitte) gemeinsam mit Vorstandskollegin Alexandra Decker (links) bei Ministerpräsident Dietmar Woidke (rechts)

Am 29. April 2026 war Graham Russell gemeinsam mit Vorstandskollegin Alexandra Decker zum Antrittsbesuch beim Brandenburgischen Ministerpräsident Dietmar Woidke zu Gast (siehe Foto).

Zuvor, Anfang März, hielten Graham Russell und Derek O'Donnell eine Vorstellungsveranstaltung für Mitarbeiter im Transportbetonwerk Spandau ab. In seiner Ansprache ging Graham Russell auf Details von bereits umgesetzten und anstehenden Veränderungen bei Cemex ein, die mit dem Wechsel des CEOs von Fernando Gonzalez zu Jaime Muguero in 2025 auf globaler Ebene eingeläutet worden waren. Er betonte, dass jetzt ein stärkerer Fokus auf finanzieller Nachhaltigkeit liege. Dennoch bleibe eine Konstante unverändert bestehen: Gesundheit und Arbeitssicher-

heit würden weiterhin die höchste Priorität bei Cemex haben. Graham Russell erklärte, dass alle anderen Themen nachträglich korrigiert werden könnten – nicht jedoch die Sicherheit der Mitarbeiter. Eine fehlende Hand oder eine vermisste Person könne nicht ersetzt werden. Daher bleibt das oberste Ziel von Cemex weiterhin »Null Unfälle« an jedem Arbeitsplatz.

DIE MARKE CEMEX ALS VORREITER IN SACHEN NACHHALTIGKEIT UND RENTABILITÄT

Cemex hat infolge des Wechsels in der Geschäftsleitung neue Zielvorgaben auf globaler, regionaler und Länderebene bestätigt. Geschäftliche und finanzielle Kennzahlen sollen stärker gewichtet werden. Künftig werden die Nachhaltig-

keitsziele des Unternehmens vollständig mit finanziellen Zielen abgestimmt sein. Investitionen werden in Initiativen getätigt, die profitable Ergebnisse liefern. Das bedeutet, dass das Unternehmen in einigen Bereichen zurückfahren, in anderen jedoch ausbauen wird. Auf die Frage, wie sich die Marke Cemex in Zukunft positionieren werde, antwortete Russell, dass Cemex weiterhin als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und CO₂-reduzierter Zemente agieren werde – nur eben nicht ausschließlich. »Wir wollen mit all unseren Produkten, Projekten und Dienstleistungen Vorreiter sein.« Wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit und Stabilität sind ebenfalls Teil unserer Nachhaltigkeit.



Containerburg auf dem Werksgelände während der Winterreparatur

Mammutaufgabe Winterreparatur

Jeden Winter werden die Anlagen des Zementwerks über mehrere Wochen instandgesetzt. Im Februar stand auf dem Gelände des Zementwerks Rüdersdorf ein Containerdorf mit 60 Einheiten. Allein das zeigt: Die Winterreparatur ist ein extrem aufwändiges Unterfangen.

Neben temporären Bürocontainern zur Koordination, Einsatzleitung und Dokumentation gab es Container mit Aufenthaltsräumen, Umkleidekabinen, Duschen und einer Kantine, daneben drei H&S-Container. Denn mehrere hundert externe Fachkräfte unterstützen die Kolleginnen und Kollegen vom Standort bei der Mammutaufgabe Winterreparatur. Der jährliche »Major Shut Down« in der absatzschwächsten Zeit stellt die Anlagenverfügbarkeit und Betriebssicherheit sicher. Auch 2026 standen umfangreiche Reparatur- und

Wartungsarbeiten im gesamten Werk an, von der Rohstoffgewinnung und -aufbereitung über den Brennprozess und die Mahlung bis zum Versand.

BESONDERER KOORDINIERUNGSBEDARF

»Aufgrund des sehr großen Reparaturumfangs erfolgt die Vergabe der Leistungen zum großen Teil an Fremddienstleister. In diesem Jahr waren circa 20 Fremddienstleister mit insgesamt circa 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

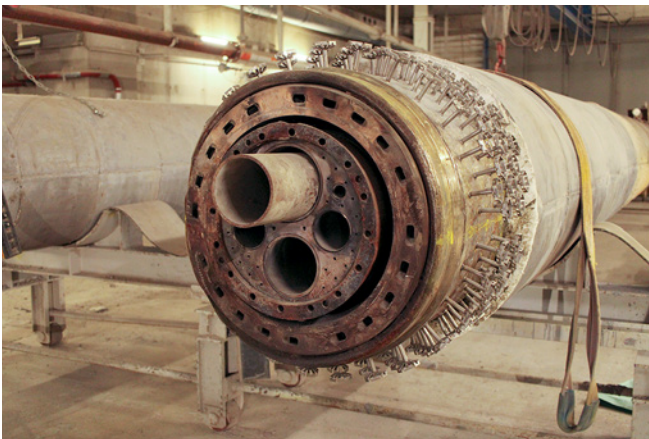
auf dem Werksgelände – ein enormer Organisations- und Koordinierungsaufwand«, erklärt Maintenance Manager Jörg Szperlinski. Jeder Arbeitsbereich war einem Cemex-Koordinator zugeteilt, der die Gewerke anleitete.

PRIORITÄT FÜR HEALTH & SAFETY

Alle Dienstleister durchliefen ein Zertifizierungsverfahren und eine umfassende Reparatur- und Sicherheitseinweisung. Jeden Morgen gab es Tool-Box-Meetings.



Ofenanlage: Ausbau/Erneuerung verschlissener Feuerfeststeine

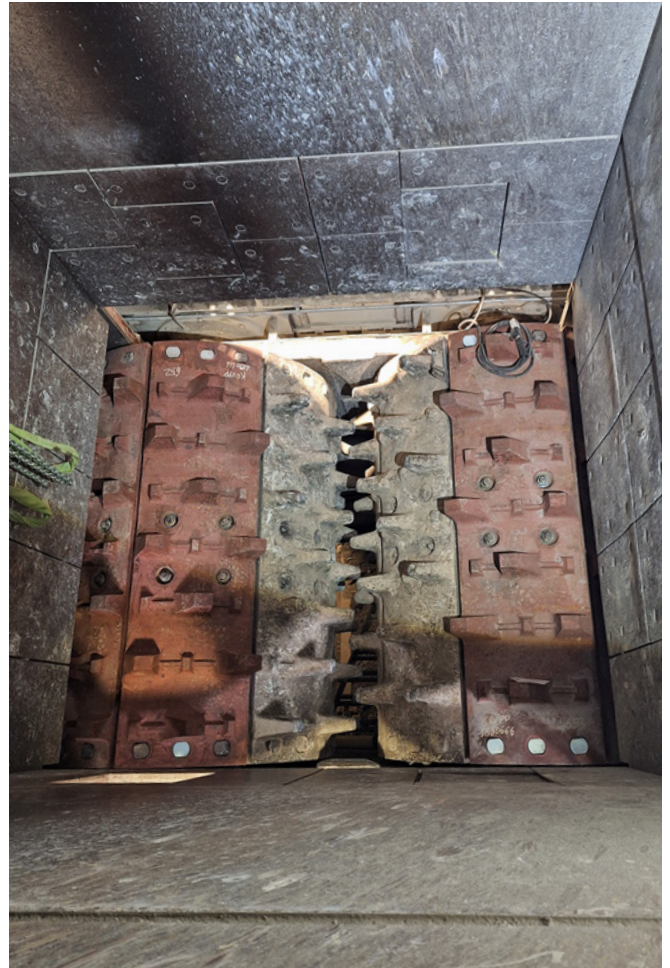


Ofenanlage: Wartung des Drehofenbrenners

Die winterlichen Bedingungen machten zusätzliche Sicherheitsregeln notwendig. Täglich standen Sanitäter vor Ort bereit, wurden aber zum Glück nicht benötigt.

PROJEKT MIT LANGEM VORLAUF

Im August beginnen in der Regel die Ausschreibungen und Vorbereitungen für die Instandhaltung im Folgejahr. Nach der Reparatur ist vor der Reparatur, unterstreicht Jörg Szperlinski. »Wir sind über das gesamte Jahr in täglichem Kontakt mit dem Produktionsteam und nehmen Probleme in einem Reparaturbuch auf. Daraus folgt dann die Planung des Major Shut Downs für das nächste Jahr.« Etwa zwei Drittel des Instandhaltungsbudgets im Werk entfallen auf die Winterreparatur.



Vorbrecher im Tagebau: Wechsel der Brechwerkzeuge am Vor-Brecher (erstmal seit 1992!)



Rohmühle: Wartung/Instandsetzung der Mahlrollen zur Kalksteinzerkleinerung



Rundmischbett: Plattenwechsel im Rundmischbett

Quo vadis Tagebau

Unser Tagebau mit seinem Ausmaß von vier Kilometern Länge, einem Kilometer Breite und 110 Metern Tiefe ist seit 1254 aktiv. Abbau und Transport des Kalksteins durchliefen viele verschiedene Methoden. Die beschwerliche manuelle Gewinnung mit Vorschlagshämmern, Eisenkeilen und Brecheisen wurde ab dem 19. Jahrhundert sukzessive durch Sprengungen abgelöst. Der Abtransport kennt Pferdegespanne, Wasserkähne, Bahn, Seilbahn und Förderbänder. Wo geht die technische Entwicklung heute hin? Und wie lange dauert der Abbau noch?

HEUTIGE ABBAUMETHODEN

Die heutigen modernen und lärmreduzierten Abbaumethoden umfassen Bohren und Sprengen sowie die Direktgewinnung durch einen 320 Tonnen schweren Hydraulikbagger. Der

abgebaute Kalkstein wird mit Radladern auf Muldenkipper mit einem Fassungsvermögen von 90 Tonnen verladen und zur Brecheranlage transportiert, wo das Gestein in Stücke bis circa 10 Zentimeter gebrochen wird. Von der Brecheranlage zum Zementwerk führt eine zwei Kilometer lange

Bandstraße. An diesem System gab es in jüngster Vergangenheit und wird es in naher Zukunft keine großen Veränderungen geben. Umfassender und vielleicht noch spannender sind die Entwicklungen unter Tage.





Neue Bohrmaschine, seit 2025 im Untertage-Einsatz

HEUTIGE ENTWÄSSERUNGSMETHODEN

Die Region von Rüdersdorf wurde maßgeblich durch die skandinavische Inlandvereisung (Elster-, Saale- und Weichsel-Kaltzeit) geprägt. Sie ist reich an Seen und Flüssen. Dieser Wasserreichtum bedingt jedoch, dass im Tagebau jährlich circa 12 Millionen Kubikmeter Wasser gehoben werden müssen, um den Kalksteinabbau zu ermöglichen. Das Wasser, das in einem 12 Kilometer langen untertägigen Streckensystem den Pumpen zufließt, wird über den Schacht Heinitz an die Oberfläche gepumpt

und in den nahegelegenen Kriensee eingeleitet.

Da der Schacht in einem Bereich liegt, der künftig abgebaut werden soll, wird derzeit an einer sogenannten Ersatzwasserhaltung gearbeitet. Unter Tage werden die hierfür erforderlichen Strecken bereits aufgefahren. Die über mehrere Jahrzehnte im Einsatz befindliche gleisgebundene Bergbautechnik ist hierfür nicht mehr geeignet. Mit dieser alten Technik, die auf dem Bergbaulehrpfad im Museumsparkt besichtigt werden kann, ist es nicht möglich die erforderlichen geneigten Strecken herzustellen. Außerdem entspricht diese Technik nicht mehr den heutigen Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen. Deshalb wurde in moderne Bergbautechnik investiert. Seit 2024 ist ein batteriebetriebener Fahrlader im Einsatz. Dieser löste den alten Überkopflader und die Lokförderung ab. Im letzten Jahr wurde dann auch die Bohrtechnik erneuert. Mit dieser Technik kann auch die zukünftige Streckenauffahrung auf einem tieferen Niveau hergestellt werden.

Da die Strecken für den Fahrlader unter Tage recht lang sind und das Laden

und Transportieren des gesprengten Materials mehr als eine Schicht dauert, wurde gemeinsam mit einem Start-up an einem autonomen Betrieb des Fahrladers gearbeitet. Im ersten Schritt konnte die Maschine von über Tage ferngesteuert werden. Jetzt verrichtet der Fahrlader – noch unter Aufsicht – selbstständig seine Arbeit, wenn die Bergleute ihre Schicht unter Tage beendet haben. Doch schon bald soll er das selbstständig tun. Diese innovative Lösung lässt das gesamte Team zuversichtlich auf die kommenden Herausforderungen blicken.



Batteriebetriebener elektrischer Fahrlader, seit 2024 im Einsatz unter Tage



DIE ZUKUNFT: SEE STATT TAGEBAU

Der Kalksteinabbau im Tagebau Rüdersdorf ist nach dem derzeit gültigem Rahmenbetriebsplan bis zum Jahre 2062 genehmigt. Nach der Beendigung des Abbaus wird hier ein See entstehen. Genauso wie der ehemalige Heinitzsee wird auch der dann entstehende See weit über die Grenzen von Rüdersdorf bekannt sein.

Der Kalkstein-Tagebau Rüdersdorf in seiner aktuellen Ausdehnung von vier Kilometern Länge und einem Kilometer Breite

Fünf Fragen an ... Thomas Weber



Thomas Weber ist Leiter des Kalkstein-Tagebaus Rüdersdorf bei der CEMEX Zement GmbH.

Seit wann arbeiten Sie im Tagebau Rüdersdorf? Wie sah Ihr Berufsweg aus?

Mein erster beruflicher Kontakt mit dem Tagebau war während des Studiums zum Diplomingenieur für Markscheidewesen, als ich mich mit Sprengerschütterungen in Rüdersdorf beschäftigte. Dieses Thema begleitet mich auch heute noch. Nach meinem Abschluss im Frühjahr 1989 begann ich in der Zentralmarkscheiderei in Rüdersdorf zu arbeiten, von wo aus die Kalksteinabbau in der ehemaligen DDR und der Kreidetagebau auf Rügen betreut wurden. 1994 wurde ich als Markscheider im Land Brandenburg anerkannt und übernahm die Leitung der Markscheiderei. Seit 2007 übernahm ich zusätzlich die Aufgaben des Tagebauleiters.

Auf welches Ereignis blicken Sie besonders gern zurück?

Es gibt viele Ereignisse, auf die ich gern zurückblicke. Besonders beeindruckend war für mich die Mitarbeit an der Erweiterung des Tagebaus – und dabei, neben der Erarbeitung der Genehmigungsunterlagen, ganz konkret die Auswahl der richtigen Technik für die Direktgewinnung in unmittelbarer Nachbarschaft zu Rüdersdorf. Damit gemeint ist der 320 Tonnen schwere Hydraulikbagger. Das ist allerdings nie die Leistung eines Einzelnen, sondern immer Teamarbeit der gesamten Tagebauleitung – getreu dem Motto: »Bergbau ist nicht eines Mannes Sache allein.«

Sie haben sich bei Cemex auch als Fotograf verdient gemacht. Was fotografieren Sie am liebsten?

Am liebsten fotografiere ich in der Natur – vor allem Landschaften, Tiere und Pflanzen. Faszinierend sind da auch die Details, das Spiel mit Licht und Schatten, Schärfe und Unschärfe. Gleichzeitig reizt mich aber auch die Industriefotografie: Der Tagebau, das Zementwerk und der Museumspark bieten hier vielfältige und sehr spannende Motive.

Sie waren sieben Jahre Leiter des Fördervereins Museumspark Rüdersdorf und haben die Position jetzt abgegeben. Bleiben Sie Mitglied?

Ja, selbstverständlich. Der Museumspark ist ein faszinierender Ort – die Industriegeschichte ist hier lebendig und hautnah zu erleben. Ich werde auch weiterhin aktiv dabei sein und den Förderverein nach Kräften unterstützen.

Was reizt Sie an Ihrem Arbeitsalltag?

Das Besondere an meinem Arbeitsalltag ist die abwechslungsreiche und auch faszinierende Mischung der Aufgaben: die Kombination aus übertägigen und untertägigen Einsätzen sowie der Wechsel zwischen Bürotätigkeiten und Terminen direkt vor Ort. Jeder Tag ist ein besonderer Höhepunkt.



FÖRDERVEREIN
MUSEUMSPARK RÜDERSDORF

Neuer Vorstand Förderverein Museumspark Rüdersdorf

Vorstand von links nach rechts: Manfred Meng, stellvertretender Vorstand; Juliane Schultz, Schriftführerin und Pressesprecherin; Annett Heibel, Vorstand; Michael Baier, geschäftsführender Vorstand und Joachim Hutfilz, Schatzmeister

Der Förderverein Museumspark setzt sich dafür ein, dass die historischen Gebäude und Anlagen des Parks erhalten bleiben, neue Ausstellungen realisiert, Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene ausgebaut werden und das Gelände gepflegt wird. Am 28. November 2025 wählten die Mitglieder des Fördervereins Museumspark Rüdersdorf einen neuen Vorstand. Thomas Weber verabschiedete sich nach sieben Jahren aus seiner Vorstandsposition.

WIEDERBELEBUNG DES FÖRDERVEREINS

Die Museums- und Kultur GmbH Rüdersdorf ist eine hundertprozentige Tochter der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin und erfuhr im Jahr 2025 durch einen Mehrheitsbeschluss der Gemeindevertreter eine Satzungsänderung. Diese Änderung beinhaltet unter anderem, dass die GmbH vorrangig die Infrastruktur des Parks betreibt und keinen allgemeinnützigen Zweck mehr hat. Dadurch gewinnt der Förderverein wieder seine alte Bedeutung zurück und sammelt Spenden für die Unterstützung einzelner Projekte im Museumspark. Während des Zeitraums, in der die GmbH allgemeinnützig war, ruhte der Förderverein. Nun soll er wiederbelebt werden.

Eine neue Website gibt es schon:
www.foerderverein-museumspark.de

WAHL DES NEUEN VORSTANDS

Der neue Vorstand enthält alte und neue Mitglieder. Weiterhin dabei sind Manfred Meng als stellvertretender Vorstand und Joachim Hutfilz als Schatzmeister. Neu dabei sind Annett Heibel als Vorstandsvorsitzende, Michael Baier als geschäftsführender Vorstand und Juliane Schultz als Pressesprecherin und Schriftführerin. Traditionell stellt die Firma Cemex den Vorstandsvorsitzenden. Thomas Weber hatte eine führende Hand in der Nachbesetzung seiner Position. »Er hat mich gefragt, ob ich den Vorsitz übernehmen würde, und ich fühle mich geehrt, in Thomas' Fußstapfen zu treten«, so Annett Heibel. »Wir möchten die Mitglieder in naher Zukunft wieder stärker integrieren, Mitmach-Aktionen anbieten und etwas moderner werden (mit Online-Banking, neuen Ausweisen etc.).«

NEUER GESCHÄFTSFÜHRER DER MUSEUMS- UND KULTUR GMBH RÜDERSDORF

Auch der Geschäftsführer der Museums- und Kultur GmbH Rüdersdorf hat gewechselt. Dem jetzigen Bürgermeister Nico Nolte folgt Jörn Dahms. Seit Jahresbeginn nimmt er die Geschäftsführertätigkeit in Teilzeit wahr, ab dem 1. Juli 2026 in Vollzeit.

Der Förderverein lädt alle Mitglieder und Interessierten am 11. Juli 2026 um 14 Uhr zu einem geführten Spaziergang im Museumspark ein. Ziel der Begehung ist es, miteinander in den Austausch zu kommen und Ideen zu sammeln, wo man den Park mit Mitmach-Aktionen gezielt aufwerten und punktuell verschönern könnte. Treffpunkt ist am Eingang des Museumsparks, Heinitzstraße 9, 15562 Rüdersdorf bei Berlin.

Emissionshandel hilft beim Klimaschutz



Die EU hat ein System, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu begrenzen. Das ist wichtig, denn Treibhausgase erwärmen die Erdatmosphäre. Auch wir bei Cemex haben einige neue Ideen, wie man das Klima schützen kann.

Das wichtigste klimaschädliche Gas ist CO₂, weil es sich in der Erdatmosphäre sammelt und verhindert, dass das Licht der Sonne reflektiert wird. Dadurch erwärmt sich die Erdoberfläche. CO₂ in der Luft ist in der Konzentration, in der es in unserer Atmosphäre vorkommt, nicht giftig. Der Schaden durch CO₂ ist physikalisch und betrifft den ganzen Globus, nicht nur einen Ort. Den Effekt, dass CO₂ einen Teil der Sonnenwärme einbehält, nennt man Treibhauseffekt. CO₂ entsteht überall, aber besonders viel entsteht dort, wo etwas verbrannt wird. Verbrenner-Autos und Flugzeuge verbrennen vorrangig Rohöl. Kraftwerke zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie

Fabriken verbrennen vorrangig Gas oder Kohle. Um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, hat die Europäische Union (EU) vor mehr als 20 Jahren ein System installiert, um die Freisetzung von CO₂ immer teurer zu machen: den EU-Emissionshandel. Gehandelt wird mit der Berechtigung zur Freisetzung von CO₂.

Die EU legt jedes Jahr eine Obergrenze fest, wie viel CO₂ alle Unternehmen insgesamt ausstoßen dürfen. Diese Obergrenze wird jedes Jahr tiefer gesetzt. Außerdem verteilt die EU eine bestimmte Anzahl Zertifikate (Berechtigungsscheine). Für jede Tonne ausgestoßenes fossiles CO₂ (lies dazu den Absatz Fossile Emissionen) braucht ein Unternehmen ein Zertifikat. Ein großer Teil der Zertifikate wird von der EU versteigert. Unternehmen müssen sie also kaufen, wenn sie CO₂ ausstoßen wollen. Das gilt besonders stark für Kraftwerke und den Energiesektor. Einige Industriezweige (z. B. Stahl, Zement oder Chemie) erhalten einen Teil der Zertifikate kostenlos. Das soll verhindern, dass Unternehmen ihre Produktion in Länder mit weniger strengen Klimaregeln verlagern (sogenanntes Carbon Leakage).

Unternehmen können mit den Zertifikaten auch handeln. Manche Unternehmen verursachen wenig Emissionen. Sie können Zertifikate, die sie nicht brauchen, an andere verkaufen. Die EU stellt Jahr für Jahr weniger Zertifikate aus und nach 2038 gar nicht mehr. Dadurch werden die Zertifikate immer teurer. Wenn ein Unternehmen also schnell saubere Technik einführt, spart es Geld. Wenn ein Unternehmen weiterhin viel CO₂ ausstößt, muss es 2050 (in Deutschland 2045) schließen, denn bis dahin darf die Industrie in der EU keine Treibhausgase mehr in die Luft abgeben.

Das ist jetzt natürlich nur eine kurze Übersicht, die genauen Regeln zum Emissionshandel füllen viele dicke Aktenordner. Manche Regeln müssen die Politiker auch noch festlegen. (Bild siehe rechts)

HERAUSFORDERUNG ANGENOMMEN

Auch im Zementwerk Rüdersdorf befassen wir uns mit dem Emissionshandel und Emissionen. »Unser Ziel ist es, in Rüdersdorf bis 2030 CO₂-neutral zu produzieren und bis 2050 unternehmensweit«, erklärt Bert

Exner, Manager Carbon Europe von Cemex. »Dafür müssen wir viele neue Technologien einsetzen. Ganz wichtig: Auch unsere Kunden müssen CO₂-arme Zemente gut finden, denn sie sind aufwändiger herzustellen und deshalb teurer.«

Es wird immer viel Zement gebraucht, unter anderem für Beton und Mörtel. Bei der Herstellung von Zement in unserem Werk in Rüdersdorf entstehen zwei Arten von Emissionen:

1. FOSSILE EMISSIONEN

Unter Fossilien versteht man Spuren von Lebewesen aus früheren Zeitaltern. Dazu gehören zum Beispiel versteinerte Dinosaurierskelette. Unter fossilen Brennstoffen versteht man Kohle, Erdöl und Erdgas, die vor Jahrmillionen aus abgestorbenen Pflanzenresten entstanden sind. Wenn wir diese Kohle heute verbrennen, kommt altes CO₂ an die Luft, das lange gespeichert war. Das ist so, als wenn man eine alte Schatzkiste findet und die Schätze zusätzlich in die Welt gelangen. Auch Kalkstein besteht teilweise aus Fossilien. Wenn man fossile Brennstoffe verbrennt oder Kalkstein sehr heiß macht, wird der gespeicherte Kohlenstoff frei:

Das nennt man fossile Emissionen. In unserem Zementwerk entstehen sie dort, wo wir unseren wichtigsten Rohstoff Kalkstein zu Klinker, einer Vorstufe von Zement, brennen und wo wir Brennstoffe wie Braun- und Steinkohle verbrennen – im Ofen.

2. BIOGENE EMISSIONEN

Biogen bedeutet »durch Lebewesen entstanden«. Biogene Emissionen werden frei, wenn Pflanzen und Tiere verrotten oder verbrannt werden. Aber dabei wird immer nur genau so viel CO₂ freigesetzt, wie das Lebewesen bei seinem Wachstum aufgenommen hat – es kommt kein zusätzliches CO₂ in die Atmosphäre. Biogene Emissionen entstehen im Zementwerk dort, wo wir unsere fossilen Brennstoffe und Rohstoffe mit Alternativen ersetzen. So können wir zum Beispiel pflanzliche oder tierische Abfälle als Brennmaterialien verwenden und damit Kohle ersetzen. Kalkstein können wir anteilig (leider nicht ganz) mit CO₂-armen Ersatzrohstoffen ersetzen.

UNSERE FORTSCHRITTE

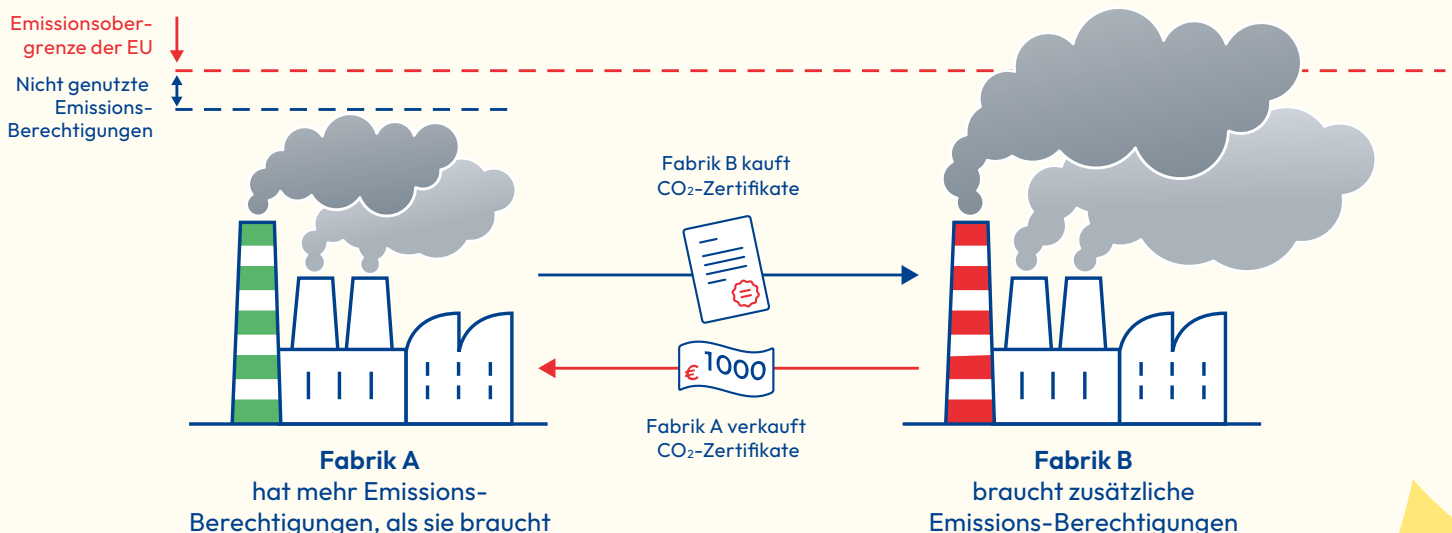
Wir versuchen unsere biogenen Emissionen zu erhöhen und unsere fossilen Emissionen zu senken. Zum

Beispiel haben wir seit den 1990er-Jahren den Anteil der Kohle um 90 Prozent gesenkt.

Außerdem haben wir heute viele Zement-Rezepturen, die weniger Klinker und dafür mehr andere Stoffe enthalten. Denn das meiste CO₂ fällt beim Brennen von Klinker an.

Die Emissionen, die aus dem Rohstoff Kalkstein stammen, lassen sich nicht so einfach senken. Aber wir können das CO₂ einfangen (abscheiden), bevor es aus dem Schornstein kommt. CO₂LLECT (»CO₂ einsammeln«) heißt unser bisher größtes geplantes Projekt zur CO₂-Abscheidung. Wir wollen jährlich etwa 1,3 Millionen Tonnen CO₂ einfangen und in Gesteinsschichten tief unter dem Meeresboden pumpen, wo es sicher lagert. Weil die EU unser Forschungsprojekt wichtig findet, unterstützt sie uns bei den Kosten.

Der EU-Emissionshandel trägt schon heute dazu bei, dass Unternehmen wie Cemex ganz anders arbeiten. Für die nächsten Jahre haben wir noch viele weitere Projekte und Ideen, mit denen wir das Klima schützen wollen.



Frühjahrsputz in der Gemeinde Rüdersdorf

Am 21. März 2026 fand der Frühjahrsputz der Gemeinde Rüdersdorf statt. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Cemex nahmen an der Freiwilligen-Aktion teil.

Kürzlich engagierten sich sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einige davon sogar mit Familienmitgliedern, im Rahmen des Frühjahrsputzes der Gemeinde für ein sauberes Umfeld in Rüdersdorf. Sie halfen dabei, das Gelände vor dem Werk sowie den angrenzenden Siedlerweg von Müll und Unrat zu befreien und damit aktiv zum Schutz der Umwelt und zur Lebensqualität vor Ort beizutragen.

Mit vereinten Kräften wurde gesammelt, sortiert und entsorgt – und dabei kam einiges zusammen. Neben Verpackungsabfällen und zahlreichen Zigarettenstummeln wurden auch ungewöhnliche Fundstücke wie ein Zylinder, Unterhosen oder Kopfhörer entdeckt. Was auf den ersten Blick oft kaum sichtbar war, entpuppte sich bei genauerem Hinsehen als beachtliche Menge an Abfall.



Cemex Kollegin Juliane Salewski beim Frühjahrsputz der Gemeinde Rüdersdorf

Mit ihrem freiwilligen Einsatz leisten unsere Kolleginnen und Kollegen einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Natur und ein lebenswertes Umfeld in der Region.

Wir danken allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement und ihren tatkräftigen Einsatz.

Freitag ab Eins: Der Rathaus-Podcast aus Rüdersdorf bei Berlin

Mit dem Podcast »Freitag ab eins – der Podcast der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin« möchte die Gemeindeverwaltung künftig regelmäßig Einblicke in ihre Arbeit geben und aktuelle The-

men aus den vier Ortsteilen verständlich und nahbar vermitteln. Die erste Folge wurde am Freitag, 10. April 2026, um 13 Uhr veröffentlicht.

Unter dem Motto »Transparent, nahbar und direkt aus der Gemeinde für euch« richtet sich der Podcast an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich

für das Geschehen vor Ort interessieren. Hörerinnen und Hörer erfahren, was hinter den Kulissen der Verwaltung passiert, welche Projekte derzeit umgesetzt werden und welche Herausforderungen die Gemeinde bewegen. Auch Fragen von den Menschen aus den vier Ortsteilen der Gemeinde sollen dabei aufgegriffen und beantwortet werden. In der ersten Folge sprach der Pressesprecher der Gemeinde, Alexander Reetz, mit Bürgermeister, Nico Nolte über dessen erste 100 Tage im Amt.



Freitag ab Eins –
abonnierbarer Podcast
der Gemeinde Rüdersdorf
auf allen gängigen
Podcast-Kanälen



Auf dem Weg zum klimaneutralen Brennstoff

Vor knapp zwei Jahren gaben der Recycling-Dienstleister ALBA und Cemex bekannt, in Rüdersdorf eine neue Anlage für Industriekohle aus biogenen Abfällen – die ALCE Biokohle GmbH – errichten zu wollen. Die Märkische Oderzeitung (MOZ) berichtete im April über ein Interview mit den Geschäftsführern Mandy Labuda und Stefan Tübergen zum Projekt und dessen aktuellen Stand. Einen Auszug daraus finden Sie hier.

Welchen konkreten Beitrag soll die geplante Torrefizierungsanlage zur Dekarbonisierung des Cemex-Werks in Rüdersdorf leisten?

Stefan Tübergen: Im Rahmen der Dekarbonisierung setzen wir bei Cemex auf unterschiedliche Technologien und Partnerschaften. Unser erklärtes Ziel ist dabei »Reduce before capture«, das heißt, wir versuchen durch verschiedene Maßnahmen aus dem Bereich der Vermeidungstechnologien so viel fossiles CO₂ wie möglich im Herstellungsprozess einzusparen.

So setzen wir verstärkt biogene Sekundärbrennstoffe ein. Diese sind, im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen, bereits Teil des natürlichen Kreislaufs. Fossile Brennstoffe müssen hierfür nicht produziert werden, wodurch fossile Emissionen vermieden und folglich eingespart werden.

Welche konkreten Abfall- bzw. Biomasseströme sollen eingesetzt werden?

Mandy Labuda: Für die Industriekohleproduktion am Standort Rüdersdorf werden biogene Abfälle eingesetzt – konkret handelt es bei dem einzusetzenden Altholz um Altholz, das nach der Altholzverordnung den Kategorien A1 und A2 zugeordnet ist und am Ende seiner Nutzungskaskade steht. Dabei handelt es sich um behandeltes und unbehandeltes Gebrauchtholz, das aufgrund seiner chemisch physikalischen Eigenschaften – etwa Korngröße oder Zusammensetzung – nicht mehr stofflich verwertbar ist.

Welche vergleichbaren Torrefizierungsanlagen im industriellen Maßstab existieren bereits, auf deren Erfahrungen Sie sich bei Planung und Betrieb der Anlage in Rüdersdorf stützen?

Mandy Labuda: Die Eignung des Torrefizierungsverfahrens für die Verwendung von Altholz wurde an einer Versuchsanlage erfolgreich nachgewiesen. Darüber hinaus wurde die großtechnische Machbarkeit des Verfahrens der Torrefizierung in Finnland für andere Biomassen ebenfalls unter Beweis gestellt.

Das komplette Interview lesen Sie in unserem Onlinemagazin »bauwerk« unter bauwerk.cemex.de.



Altholz, verarbeitet zu Industriekohle

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

CEMEX Deutschland AG,
Abteilung Corporate Affairs,
Frankfurter Chaussee,
15562 Rüdersdorf bei Berlin,
www.cemex.de

PROJEKTLEITUNG

Annett Heibel

REDAKTION

Alexandra Decker, Annett Heibel,
Juliane Schultz, Michael Derho

TEXTE

Annett Heibel, Juliane Schultz,
Wolfdietrich Walther, Thomas Weber

GESTALTUNG & LAYOUT

Maria Niebelschütz, www.lemonpink.de

DRUCK

Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/19527-2401-1003

PAPIER

Circleoffset white EU Ecolabel;
Cover 150 g/qm, Inhalt 110 g/qm

SCHRIFT

Outfit, fonts.google.com

BILDNACHWEISE

- Titel: Thomas Weber / Cemex
- S. 3: Cemex
- S. 4/5: Thomas Weber / Cemex
- S. 6/7: Roland Horn / Cemex
- S. 8: Geoportal Rüdersdorf & Stadtkontor GmbH;
Roland Horn / Cemex
- S. 9: STK Brandenburg / Paula Lehmann
- S. 10/11: Juliane Schulz & Michael Derho / Cemex
- S. 12/13: Thomas Weber / Cemex
- S. 14: Annett Heibel
- S. 15: Thomas Weber
- S. 16: ChatGPT
- S. 17: Maria Niebelschütz
- S. 18: Juliane Schulz / Cemex; Gemeinde Rüdersdorf
- S. 19: Stefan Tübergen / Cemex
- U4: Förderverein Museumspark; Bergbauverein

Juni 2026, ©2026 Cemex, S.A.B. de C.V.
All rights reserved.



Industriegeschichte fördern und erhalten

Wir unterstützen den Erhalt des Museumsparks Rüdersdorf als ein Stück Industriekultur und fördern in diesem Zusammenhang Projekte, Mitmach-Aktionen, Bildungsangebote, Ausstellungen, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit.

Wenn Du Lust hast dabei zu sein, schließe Dich uns an.

Dein Mitgliedsausweis berechtigt Dich zu freiem Park-Eintritt mit bis zu vier Personen.

www.foerderverein-museumspark.de

Informationen und
die Beitrittserklärung
gibt es hier:



**Interesse am Bergbau?
Interesse an Tradition?
Interesse an Geschichte?
Interesse an Geologie?
Interesse an Technik?**

**Dann komm zu uns in den
Bergbauverein Rüdersdorf 1990 e.V.!**

Bergbauverein Rüdersdorf 1990 e.V.
Bernd Pabel · Franz-Künstler-Siedlung 16
15562 Rüdersdorf bei Berlin

www.bergbauverein-ruedersdorf.de

